Lörch-Areal: Situation immer unklarer

Kunstsammler verärgert über Stadtverwaltung / Fragen zu Museum und Villa völlig offen

Von unserem Redaktionsmitglied Ulrich Coenen

Bühl. Wie geht es weiter auf dem Lörch-Gelände? Nach den widersprüchlichen Nachrichten der vergangenen Tage ist diese Frage völlig offen. Obwohl die ABB-Redaktion am Samstag und gestern Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch beziehungsweise zu einem Telefongespräch mit dem in der Schweiz lebenden Kunstsammler und seiner Ehefrau hatte, sind deren weitere Pläne nicht klar.

Sicher ist nur, dass das Ehepaar extrem verärgert wegen der öffentlichen Diskussion in Bühl und der Arbeit der Stadtverwaltung ist. Keine eindeutige Antwort erhielt die Redaktion auf die Frage, ob das geplante Sammlungsgebäude auf dem rückwärtigen Lörch-Gelände entlang des Schulhofs überhaupt noch aktuell ist oder vom Investor ad acta gelegt wurde. Ebenso wenig gab es

Vorbereitungen für Erhaltungssatzung laufen

eine klare Antwort auf die Frage nach der Zukunft der spätklassizistischen Villa Lörch an der Eisenbahnstraße.

Der Gemeinderat hat im März einstimmig den Aufstellungsbeschluss zur ersten Änderung des Bebauungsplanes Herbert-Odenheimer-Straße/Bahnhof gefasst. Damit sollte der Weg für den Neubau des privaten Sammlungsgebäudes freigemacht werden. Gleichzeitig betonte der Gemeinderat jedoch ausdrücklich, dass die Villa Lörch, die nach einer ungenehmigten Erneuerung des Dachstuhls 1993 aus der Denkmalliste gestrichen wurde, erhalten werden soll. Auch der Historische Verein Bühl machte sich in den folgenden Monaten für den Erhalt der Villa stark.

Ohne die Änderung des Bebauungsplans ist der Bau des Sammlungsgebäudes und eines Mehrfamilienhauses auf dem rückwärtigen Lörch-Gelände nicht möglich, weil dessen nach wie vor gültige Fassung die dafür benötigten großen Baufenster nicht ausweist. Die hierfür notwendige Änderung ist nach der Offenlage des Planwerks und dem Eingang von Bedenken und Anregungen aber noch nicht rechtsgültig, weil sie vom Gemeinderat noch nicht beschlossen wurde.

Der Satzungsbeschluss wurde von der Stadt bewusst zurückgestellt, weil keine Klarheit über die Zukunft der vom Gemeinderat als erhaltenswert eingestuften Villa herrscht. Der Schweizer Kunstsammler will aber nach wie vor, dass der Bebauungsplan in der vom ihm gewünschten Form rechtskräftig wird. Dafür gibt es aber offensichtlich im Gemeinderat derzeit keine Mehrheit. Oberbürgermeister Hubert Schnurr bestätigte gestern gegenüber dieser Zeitung, dass das Kommunalparlament am 17. Dezember über eine Erhaltungssatzung für die westliche Eisenbahnstraße entscheiden soll. In einer Umfrage dieser Zeitung haben sich gestern vier von fünf Fraktionsvorsitzenden dafür ausgesprochen.

Bereits am 16. Mai hat Oberbürgermeister Hubert Schnurr eine Mail des Kunstsammlers erhalten, in der dieser seine Enttäuschung über den Verlauf des Verfahrens äußert. Er erwähnt in dieser Mail auch, dass er das Kunstprojekt in Bühl als gescheitert betrachte und dass es keinen Sinn mehr mache, miteinander zu reden.

Am 3. September ging dennoch ein Abrissantrag für die Nebengebäude der Villa ein, der am 16. November genehmigt wurde. Mittlerweile sind die Abrissarbeiten in vollem Gange. Für die Villa liegt kein offizieller Abrissantrag im Rathaus vor. Gleichwohl hatte der Investor Anfang dieser Woche entsprechende Ankündigungen gegenüber der Stadtverwaltung gemacht.

OB Schnurr will nicht von seinem eingeschlagenen Weg abweichen. Im Rathaus werden die Vorbereitungen getroffen, um den Entwurf der Erhaltungssatzung für die westliche Eisenbahnstraße am 17. Dezember in den Gemeinderat einzubringen. Eine Veränderungssperre plant Schnurr vorerst nicht. „Diese wäre nur nötig, wenn ein Abrissantrag für die Villa eingeht", meinte er.

Die geplante Erhaltungssatzung betrifft natürlich nicht nur die Villa Lörch, sondern die gesamte Eisenbahnstraße zwischen Herbert-Odenheimer-Straße und Güterstraße. Sie würde aber auch den Abriss der Villa unmöglich machen oder zumindest deutlich erschweren. Ein solcher Abriss war, wie die Ehefrau des Kunstsammlers im Gespräch mit dieser Zeitung andeutet, zumindest angedacht. Das von ihr als marode eingestufte Gebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts sollte durch einen Neubau in ähnlichen Formen ersetzt werden. Ob diese Pläne noch aktuell sind, ist wie so vieles in dieser Angelegenheit völlig unklar.

DIE ABRISSARBEITEN auf dem Lörch-Gelände sind in vollem Gang. Im Bild das schon fast abgetragene ehemalige Forum-Gebäude, von der Carl-Netter-Realschule aus gesehen. *Foto: Bernhard Margull*